

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 29 (1951)

**Heft:** 6

**Artikel:** Das Gift der Speiselorchel

**Autor:** Schravesande, J.A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-933610>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Centraalbureau voor schimmelcultures*, Baarn (Holland) List of cultures 1940.
- Chatin, Ad.*, De la truffe, de sa culture et de sa naturalisation dans les contrées auxquelles elle est actuellement étrangère. Bull. Soc. Bot. France T. 19, 1872, p. 22.
- Eppler, A.* Die Edelpilzzucht in den Ahrtunnels. Zeitschr. f. Pilzk. Vol. 16, Berlin, 1937, p. 35.
- Heim, R.*, La culture des morilles. Rev. Mycol. Paris. Suppl. Vol. I, n° 1, p. 11 et n° 2, p. 3.
- J.S.*, La culture du pied bleu (*Tricholoma nudum*). Rev. Mycol. Paris. Suppl. Vol. VII, n° 3, 1942, p. 63.
- Kraft, M.M.*, La culture des champignons en laboratoire. Bull. Cercle vaudois Bot. N° 1, 1950.
- Liese, J.*, Über die Möglichkeit einer Pilzzucht im Walde. Zeitschr. f. Pilzk. Vol. 14, Berlin 1935, p. 14.
- Sallet, A.*, La culture d'un champignon d'Annam, le Nam-Rom, «champignon des pailles». Rev. Mycol. Paris. Suppl. Vol. I, n° 6, 1936, p. 91.
- Viennot-Bourgin, G.*, Les ennemis du champignon de couche. Rev. Mycol. Paris. Suppl. Vol. VI, n° 1, 1941, p. 6.
- id., La culture du champignon de couche. Rev. Mycol. Paris. Suppl. Vol. 11, n° 1, 1946, p. 4.  
(Voir aussi dans cette revue articles de J. Duché, R. Heim, L. Pernot.)
- Witt, W.*, Champignonzucht. Zeitschr. f. Pilzk. Vol. 5, Berlin 1926, p. 44.

## Das Gift der Speiselorchel

Von *J.A. Schravesande*, Rotterdam (Holland)

Im Anschluß an die Arbeit von Dr. *Alder*<sup>1</sup> möchte ich auf eine Mitteilung von *D. Aye*<sup>2</sup> hinweisen. Bei der Untersuchung von frischen Lorcheln konnte die Anwesenheit eines flüchtigen, augenscheinlich sauerstofffreien Alkaloides festgestellt werden. Jedoch gaben getrocknete Lorcheln ein negatives Resultat. Das könnte eine Bestätigung einer bekannten Erfahrung sein: während man bei *frischen* Lorcheln in manchen Jahren eine starke Giftigkeit beobachtet, gelten die *getrockneten* Lorcheln allgemein als absolut giftfrei.

Außer anderen Fachkennern schreibt jedoch schon *Lewin*<sup>3</sup>: «Das Morchelgift soll die stickstofffreie, flüchtige, in Alkohol lösliche Helvellasäure sein. *Ich glaube nicht, daß nur dieser Körper das Gift darstellt.*»

Bekanntlich kommen trotz aller Vorsichtsmaßregeln in einzelnen Jahren viele tödliche Vergiftungen vor, so daß es möglich erscheint, daß dann gerade das von Aye gefundene Alkaloid in größeren Mengen vorkommt. Dieses sind zwar nur Vermutungen, die einer eingehenden Nachprüfung bedürfen. Die Giftstoffe der Lorchel sind also noch in mancher Beziehung rätselhaft, und es sollte noch vieles abgeklärt werden.

### Literatur

<sup>1</sup> *Alder*, S. Z. P. 1951, S. 44.

<sup>2</sup> *Aye*, Arch. Pharm. u. Ber. Dtsch. Ph. Ges. 271, 537 (1933).

<sup>3</sup> *Lewin*, Gifte und Vergiftungen, 1929, S. 918.

## Das Aroser Pilzgebiet

Von *E. Rahm*

Unser Pilzrevier umfaßt das mittlere und obere Plessurtal von ca. 1000 m ü. M. bis auf ca. 2400 m ü. M. In der unteren Partie ist es zwischen Molinis und Arosa eine engere Waldschlucht, an die sich um Arosa herum ein weiter Talkessel anschließt; darüber folgen einige schmale Alpweide-Terrassen.